

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 24

Artikel: Väter und Kinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-471376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Moralische Verbot-Tafel

Verbot.

Das unbefugte Betreten dieser Liegenschaft wird gebüsst mit 10—15 Franken. Die Hälfte bekommt der Anzeiger.

Der Gemeinderat.

Schade, dass die Prügelstrafe abgeschafft ist, sonst würde die Verbotstafel lauten müssen:

Verbot.

Das unbefugte Betreten dieser Liegenschaft wird gebüsst mit 10—15 Stockhieben. Die Hälfte bekommt der Anzeiger, die andere

Der Gemeinderat.

Iwe

Das Fraueli und das Portemonnaie

Kam da kürzlich ein armes und in der Bildung sichtlich zurückgebliebenes Fraueli in ein Berner Annoncen-Bureau zur Aufgabe eines Inserates für ein verlorenes Portemonnaie. Ausser dem Schalterpersonal waren noch mehrere Personen Zeugen des sich dann abgespielten Vorfalls.

Frau: «Hani mis Portmonnee verlore — wotti es Inserat ufgä.»

Angestellte: «Wieviel isch im Portemonnaie gsy?»

Frau: «Es Fränkli achzg.»

Angestellte: «Das lohnt sich aber nid; es Inserat choschtet ja allei scho öppe es Fränkli füfzg.»

Frau: «Wotti es Inserat ufgä — muess i mis Portmonnee ume ha — dr Maa schlat mi ab, weni 's Portmonnee nümm ha!»

(Da die Frau Bedauern erweckt, schenken ihr zwei Angestellte zusammen Fr. 1.50.)

Angestellte: «Da lueget, Frou, hie heit'er es Fränkli füfzg, das isch ja scho fasch so viel wie im Portemonnaie inne gsy isch.»

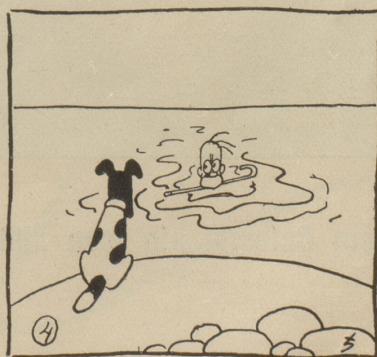
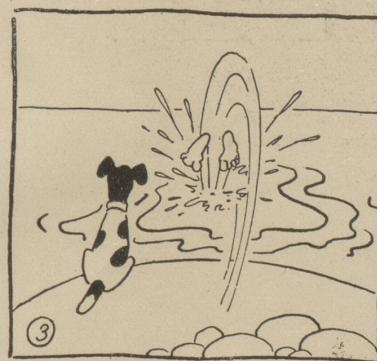
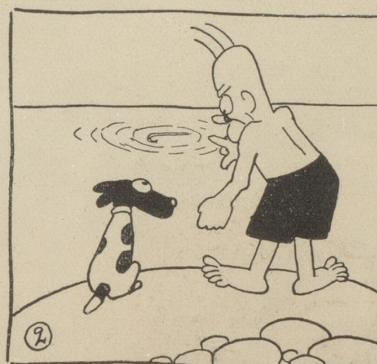
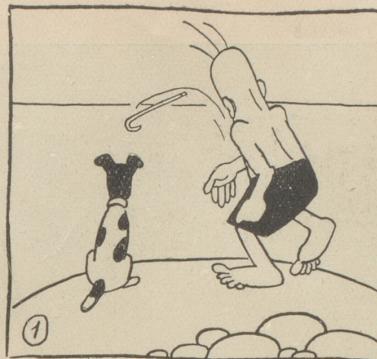
Frau: «Isch aber e Franke achzg drinne gsy —»

(Nun wird die Situation komisch, aber eine Dame aus dem Publikum schenkt ihr die fehlenden 30 Rappen.)

Dame: «Hie sy no drissg Rappe, jetzt heit' ihr Eues Fränkli achzg wieder ume. Es Inserat wird's jetzt wohl nümmere bruuche.»

Frau: «Hani jetz aber kes Portmonnee meh!»

(Auch dieser Wunsch wird ihr erfüllt, indem eine weitere Person aus



Adamson

O. Jacobson in
Söndagsnisse-Strix

dem Publikum ihr nicht mehr eben neues Portemonnaie hervorholt und es der Frau übergibt.)

Wer jetzt aber glaubt, diese hätte sich mit einem röhrenden Danke entfernt, der irrt sich. Es folgte:

Frau: «Hani o no e Zähnermargge drin gha.»

Ein schallendes Gelächter aller Anwesenden quittierte. Das Publikum aber hatte Sinn für Humor und die arme Frau konnte schliesslich das Lokal mit dem annähernd doppelten Betrag verlassen, den sie verloren.

W. Br.

Väter und Kinder

«Was ich sagen wollte, Leonore, dass du mit deinem neuesten Verührer bis in alle Nacht hinein im Salon sitzen bleibst, darüber will ich mich jeder Meinungsäusserung enthalten; aber dass er dann beim Fortgehen die Morgenzeitung mitnimmt, das ist mir denn doch zu bunt.» Dj

Gespräch vor dem V.B.

«Der Negus heb schynt's gschwore, er welli London nid eher verlah, als bis er Gerächtigkeit gfunde heb!»

«Und wa hend d'Engländergmacht?»

«Sie hend em e Villa agwiese, wo-n er läbeslänglich chönn wohne blybe!»

knock out

Produktive Arbeits-Beschaffung

«Wie stehts eigentlich mit der produktiven Arbeitsbeschaffung?»

«Prima prima! Es werden schon über zweihundert Beamte mit dieser Frage beschäftigt!» Hali

Die erQuickliche Ecke

Ich bin ja heut so glücklich, so glücklich,
Mir scheint die Welt erQuicklich,
erQuicklich wie noch nie,
Ich find es darum schicklich, sehr schicklich
im Quick — denn ganz erQuicklich
ist 's Quick für «Ihn und Sie»!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unt. Bahnhofstr., Zürich